

---

## C h i n a.

---

**C**hina, (Sina, Tschina), russisch Kitai, begreift im weitläufigen Sinne alles übrige feste Land von Südastien, bis zum japanischen Meer. Es besteht aus dem eigentlichen China, dem Hauptlande des chinesischen Reichs, und aus der großen Halbinsel Korea, einem Vasallenstaate von China.

### I. Das eigentliche China.

**Verfassung:** China ist eine uneingeschränkte, aufs männliche Geschlecht erbliche Monarchie; doch kann der Groß-Chan, (von uns gewöhnlich Kaiser genannt), unter seinen Söhnen den Thronfolger bestimmen.

**Lage und Größe:** China erstreckt sich von 115 bis 140° Länge und von 21 bis 41° Breite, und wird von Tibet, Ostindien, dem indischen und dem großen Ocean, von Tungusten und der Mongolen, wovon es durch die alte im Verfall begriffene chinesische Mauer geschieden wird, umgeben. Den Flächeninhalt schätzt man auf 69000 Quadratmeilen.

**Beschaffenheit:** Das Land ist im Norden und Westen sehr gebirgig, und eine starke Bergkette zieht sich von Abend gegen Morgen mitten durch das Land.

Land. Es ist durch Natur und Kunst vortreflich gewässert, das Wasser aber an sich schlecht, (daher der Gebrauch des Theertrinkens). Außer den beyden Hauptflüssen, dem Jantsektian oder blauen Fluß, dem südlichen und größten, und dem Hoanggho oder gelben Fluß, dem nördlichen, hat das Land noch eine Menge Flüsse, Seen und Kanäle. In den nördlichen, gebirgigen Gegenden ist der Winter sehr strenge; die Luft ist fast allenthalben gesund, und der Boden fruchtbar. Doch sind die vom Meere und den großen Strömen entfernten Gegenden zum Theil wüste.

Producte: China ist nicht nur von Natur mit allen Gütern so reichlich, wie fast kein anderes Land, versehen, sondern auch mit größtem Fleiße angebauet. Denn der Landbau ist durch die Religion geheiligt, und durch das Beispiel des Monarchen geehret. Es hat fast alle europäischen und indischen Gewächse und Thiere, und ausserdem noch verschiedene ihm ganz eigenthümliche, als den Firnisbaum, den Wachsbau, den Leim, und den Unschlittbaum; den Goldfisch, die größten und schönsten Schmetterlinge, und einige Arten von Federvieh. Der natürliche Reichthum des Landes besteht aber hauptsächlich in Thee, Seide, Baumwolle, Rhabarber und Schinseng. Die Gebirge liefern viel Bauholz, und die vorzüglichsten Mineralien.

Manufacturen und Handel: Die Chineser verfertigen Porzellan, lakirte Waaren, verschiedene Farben, Seidenzeuge, Kottun und Musselta, in Menge und von großer Schönheit. Ihre Färbereyen, Malereyen und feinen Holzschnitte sind vortreflich, aber die Zeichnungen gemeinlich schlecht. Ihre  
Zuch;

Buchdruckerkunst ist Formschneideren; und in Kupfer können sie nicht stehen. Der Handel ist von großer Wichtigkeit, sowohl der innere, zwischen den verschiedenen Provinzen und Städten, der durch die vielen schiffbaren Flüsse und Canäle, sonderlich den prächtigen Königs-Kanal von Canton bis Peking, sehr begünstigt wird; als auch der äußere, den sie zu Lande in Karawanen, und zu Wasser treiben; letztern jedoch nur mit Ostindien und Japan. Alle seefahrende europäische Nationen und selbst die vereinigten Nordamerikaner besuchen den Hafen von Canton, der ihnen allein offen steht, und müssen, bey allen Plackereien und Verrügeren, welche die Chineser sich gegen sie erlauben, auch noch fast alle Waaren mit Silber bezahlen. Den Russen kommen die Chinesische Karawanen bis an die russische Gränze entgegen.

**Einwohner:** Die Volksmenge soll auf 150 Millionen betragen. Die Chinesische Nation, welcher sich die Mandchu, Tungusen, ihre Ueberwinder, einverleibt haben, hat ihre eigene Sprache, die aus wenigen Wörtern mit sehr mannigfaltigen Bedeutungen in verschiedenen Rücksichten besteht, und ihre eigene Schrift von Bildern, die mit der bezeichneten Sprache nichts gemein haben. Die regierende Familie stammt ursprünglich nicht aus China, sondern von den Mandchu, Tungusen. Die gemeinsten Religionen in China sind die des Confucius, die älteste, die Religion des Fo, eine Art von corrumpten Christenthum, und die Schigemunische oder Lamaische, die Religion des Hofes. Neben diesen werden auch Juden und Muhamedaner mit öffentlicher Religionsübung, und christliche Missionäre mit vielen Einschränkungen geduldet. Die Chineser haben

ben sehr früh eine (für die Zeiten) hohe Stufe der Cultur erstiegen, dann plötzlich stille gestanden, und seitdem keine beträchtlichen Erfindungen und Fortschritte in den Künsten und Wissenschaften gemacht, ob es gleich nicht an Schulen, Akademien und gelehrten Gesellschaften fehlt. Ihre stolze Selbstgenügsamkeit, und ihre Bilderschrift, deren Erlernung sehr viel Zeit erfordert, sind dem Fortgange der Wissenschaften hinderlich.

**Einteilung:** China wird in 14, 15, 17 oder 18 Provinzen getheilt, wovon die Abtheilung in Statthalterschaften wieder völlig abweicht. Die gewöhnlichste Abtheilung giebt folgende 15 Provinzen an: 1) Petscheli, 2) Schantung, 3) Schansi, 4) Schensi, 5) Honan, 6) Kiangnan, mit der durch verbannte Verbrecher angebauten Insel Tsong-Ming, im großen Ocean, oder chinesischen Meere; 7) Suquang, 8) Setschuen, 9) Tscheking, 10) Kiangsi, 11) Fokien, mit der fruchtbaren vulcanischen Insel Formosa, nordwärts von den Philippinen, zwischen dem großen und indischen Ocean, auf deren Ostküste die Ureinwohner, ein wildes Volk, in den Gebirgen unabhängig leben; 12) Quangtung, 13) Quangsi, mit der vor dem Busen von Tunkin im indischen Meere liegenden, an Producten reichen Insel Zainan, deren mittleren Theil, auf unzugänglichen Gebirgen, ein häßliches Volk unabhängig bewohnt; 14) Kuntchen, und 15) Zinnan, eine der bekanntesten und besten, im südwestlichen Winkel von China.

Peking, nahe an der nördlichen Gränze, in der Provinz Petscheli, die Haupt- und Residenzstadt des Reichs, eine überaus große und regelmäsig gebaute Stadt, 5 Meilen

ten im Umfang, ohne die Vorstädte, und 2 Millionen Einwohner, mit vielen prächtigen Gebäuden, einer Akademie der Wissenschaften, katholischen und russisch-griechischen Kirchen, muhamedanischen Moskeen, und eine mustermäßigen Polizey.

Nankin, südlich von Peking, in der Provinz Kiangnan, am Jantsekian, die ehemalige Residenz, eine ungemein große Stadt von 1 Mill. Einw., hat einen Umfang von 3½ Meilen, einen berühmten Porzellanthurm, viele Manufacturen, sonderlich in Seide, und starke Handlung.

Canton, südwestlich von Nankin, an einem Busen des indischen Oceans, an der Mündung des Flusses Tzubo, in der Provinz Quantong, eine große Stadt von 100000 E., wovon fast die Hälfte in Fahrzeugen auf dem Fluße wohnt, die wichtigste Handelsstadt in China, für den chinesischen, und die einzige für den europäischen Seehandel mit China. Die Europäer haben Factoreyen in den Vorstädten, müssen aber 3 Meilen unterhalb der Stadt auf der kleinen Insel Wampo ausladen. — Makao, Stadt und Hafen auf einer kleinen Insel in dem Meerbusen vor Canton, gehört den Portugiesen unter chinesischer Hoheit.

Anmerk. Das chinesische Reich breitet sich viel weiter aus, als China, und ist, nach dem Russischen, das größte in der Welt. Ausser dem eigentlichen China, gebden dazu:  
 1. in Süd-Asien: a) Nord-Tibet oder das Gebiet des Dalai-Lama, b) die Halbinsel Korea; in Mittel-Asien: a) die kleine Bucharey, b) die Mongoley sammt der Kalmückey, c) Tzungusien; theils als chinesische Provinzen, theils als mehr oder weniger abhängige und tributbare Staaten. Der Flächeninhalt des ganzen Reichs wird auf 110000 Quadratmeilen (gewiß viel zu niedrig) angegeben; die Volksmenge und Einkünfte sind unbekannt. Die Armee soll nach einigen über 800000 Mann, nach andern gegen 1½ Million stark seyn. Kriegsschiffe von europäischer Bauart haben die Chineser nicht, aber eine große Menge leichter bewaffneter Fahrzeuge.

## II. Korea.

**Verfassung:** Korea ist eine unumschränkte und erbliche Monarchie, deren Beherrscher jedoch vom chinesischen Kaiser sein Königs-Diplom erhält, ihm huldigen und Tribut entrichten muß. Aller Grund und Boden gehöret dem Könige; alle Besitzungen sind Lehen desselben, höchstens auf Lebenszeit. Sonst ist der Staat sehr wohl eingerichtet.

**Lage und Größe:** Es liegt von 34 bis 43° Breite und von 122 bis 128° Länge, und besteht aus einer großen Halbinsel, die im Osten vom japanischen, im Süden vom chinesischen Meere und im Westen vom Meerbusen Hoanghay (gelben Meer) umgeben ist; im Norden aber mit chinesischen Provinzen des festen Landes durch ein hohes Schnegebirge zusammenhängt, und von denselben durch die hölzerne Mauer (ein Pfahlwerk) getrennt wird. **Flächeninhalt:** ohngefähr 4000 Quadratmeilen.

**Beschaffenheit:** Das Land ist gebirgig, sonderlich im nördlichen Theil, wo die Luft rauh, und der Boden unfruchtbar ist. Der südliche Theil hat ein milderes Klima, und ist sehr fruchtbar und stark angebauet. Das Land hat nur unbedeutliche Küstentflüsse. Die Küsten sind voll Klippen und Untiefen.

**Producte:** die vornehmsten sind Hanf, Baumwolle, Seide, Taback, Schinseng, Gummibäume, viel Bleh und Wild, sehr große Krokodile, Fische und Perlen, Metalle und sehr viel mineralisches Salz.

**Manufacturen und Handel:** Man macht vortrefliches Papier aus Baumwolle, viele Zeuche aus Hanf und Baumwolle. Die Seide verstehen die

Koreaner nicht zu bearbeiten, und sie geht alle roh nach China. Mit dieser, mit Baumwolle und Schinseng wird der Handel hauptsächlich getrieben, und zwar allein nach China und Japan. Europa hat mit Korea gar kein Verkehr.

**Einwohner:** Eine Vermischung von Chinesen und Mandchu-Tungusen, wie in China, aber weit älter. Die Sprache soll von der chinesischen sehr verschieden seyn; desto weniger ihre Religion, welche die Lehre des Fo und des Confucius ist, und ihre Cultur, die ganz chinesisch ist.

**Eintheilung:** Korea wird in acht Provinzen getheilt, die von Statthaltern regiert werden.

**Kingkitao,** die Hauptstadt des Reichs, und königliche Residenz.